

Projekt 34725 „Gemeinsam statt einsam _ diakonisch, intergenerativ & aufsuchend“

Projektbeschreibung



Neue Wege erfordern neue Methoden. Inhaltliches Ziel des Projektes "Gemeinsam statt Einsam" ist es, einen nachhaltigen, gemeinwesen-orientierten Dienst im Sozialraum aufzubauen Wir wollen in einem Team eine Vision entwickeln, darauf aufbauend mit einer agilen Projektmethodik Angebote ver-wirklichen, um uns mit dem Sozialraum zu vernetzen.

Wir wollen einen gemeinwesen-orientierten Dienst im Sozialraum mit Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen aufbauen, die mit Senioren und Familien direkten Kontakt aufnehmen - in den vorhandenen Gruppen, aber auch durch Besuche - sie beraten und unterstützen und ihnen helfen, Anschluss an die Gemeinschaft zu finden.

Wir wollen einen Ehrenamtspool aufbauen. Professionelle Gewinnung, Begleitung, Unterstützung und Wertschätzung von Ehrenamtlichen in ihrer Arbeit soll eingeführt und in der Struktur verankert sein. Wir wollen uns mit Organisationen vernetzen, die aufsuchende Dienste und Kontaktangebote bieten (Caritas, MiO e.V., DRK, ök. AK Asyl, OGS, OTs, KiTas). Ziel ist eine Vernetzung der Netzwerk-Knotenpunkte Familie – Senioren – Geflüchtete – Nachbarschaftshilfe.

Projektträger / Projektakteur:innen

Ehrenamtliche und professionelle Hauptamtliche, die den Ehrenamtspool koordinieren, - die mit Senioren und Familien direkten Kontakt aufnehmen - in den vorhandenen Gruppen, aber auch durch Besuche - sie beraten und unterstützen und ihnen helfen, Anschluss an Gemeinschaft zu finden.

- mit gleichzeitiger Vernetzung mit Organisationen, die aufsuchende Dienste und Kontaktangebote bieten (Caritas, MiO e.V., DRK, ök. AK Asyl, OGS, OTs, KiTas). Ziel ist eine Vernetzung der Netzwerk-Knotenpunkte Familie – Senioren – Geflüchtete – Nachbarschaftshilfe im Sozialraum.

Projektträger ist die evangelische Christuskirchengemeinde Olfen.

Projektakteur*innen:

GsE-Projektsteuerung: Pfr. Thorsten Melchert, Gemeindepfarrer – Aufgabe: Leitung der Steuerungsgruppe, Entwicklung der Projektvision und Setzen inhaltlicher Impulse, Moderation des Netzwerks und Vertretung des Projekts im Netzwerk bzw. Sozialraum, Herbeiführen von Beschlüssen im Presbyterium der Christusgemeinde, Vertretung des Projekts im Kirchenkreis, Personalführung der Fachkräfte

GsE-Projektmanagement: Gudrun Schlaphorst, Transformationsmanagerin, Presbyterin - Aufgabe: Moderation des Projektteams, Entwicklung der Projektmethodik, Bericht an das Presbyterium und die Steuerungsgruppe, Projektkommunikation, Projektcontrolling, GsE-Fachkraft.

Zielgruppen

In der Bedarfsanalyse haben sich zwei Gruppen herauskristallisiert, die als Zielgruppe im besonderen Fokus der Lösungsansätze stehen: Senior*innen und junge Familien. Die Zielgruppe ist dabei aber keineswegs beschränkt durch eine Zugehörigkeit zur evangelischen Gemeinde oder christlichen Kirche, sondern zur Zielgruppe gehören alle Menschen im Sozialraum, d.h. Menschen, die in Olfen ansässig sind und Hilfe brauchen.

Der gesellschaftliche Trend zur Individualisierung führt zu einer stärkeren Vereinsamung, was auch in der Landgemeinde Olfen zu beobachten ist. Eine zunehmende Beziehungsarmut ist insbesondere auch bei Witwen/Witwern zu beobachten, die nach dem Tod des Partners/ der Partnerin – verstärkt noch durch die Coronazeit – zu vereinsamen drohen. Die Pandemie hat dazu geführt, dass Senior*innen sich zurückziehen und gesellschaftliche Angebote immer weniger wahrnehmen. Gleichzeitig fehlt der Familienverbund, Senior*innen sind alleinstehend oder die Kinder wohnen weit weg. Ein intergenerativer Austausch fehlt zunehmend.

Zugleich ist bei Jüngeren – gerade auch bei Familien – ein zunehmend größer gewordener Druck durch die Herausforderungen von Familie, Kindern und gesellschaftlichem Umfeld bei oft gleichzeitiger Berufstätigkeit spürbar. Unterstützung durch Großeltern ist nicht mehr überall möglich.

Wirkung des Projektes

Geplante Ergebnisse:

- Ein nachhaltiges, Gemeinwesen-orientiertes und aufsuchendes diakonisches Angebot für den Sozialraum ist aufgebaut, Menschen nehmen nicht nur verstärkt die Angebote der Projektpartner in Anspruch, sondern werden zuhause besucht und unterstützt (Zahl der Personen).
- Ein Team von Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen ist aufgebaut, Regeln der Zusammenarbeit sind definiert und eingeübt, Ehrenamtliche werden begleitet und unterstützt (Zufriedenheitsanalyse).
- Das Netzwerk zu Akteuren im Sozialraum ist ausgebaut: regelmäßige Netzwerktreffen, Zusammenarbeit ist definiert und wird gelebt.
- Eine agile Vorgehensmethodik zur flexiblen Weiterentwicklung des Angebots und Anpassung auf neue Randbedingungen ist entwickelt und eingeübt: Methodik ist dokumentiert und qualitätsgesichert, z.B. Expertise des Seminars für Praktische Theologie der WWU, für neue Mitarbeitende gibt es Schulungen bzw. Einweisungen.

Zeitraum des Antrages

Fördersumme TeamGEIST

25 – 36 Monate

47.500,00 €